

EDINGEN-NECKARHAUSEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 33
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 33
E-Mail: Edingen-Neckarhausen@rnz.de**Katholische Gemeinde Edingen.** 19.30 Uhr Bibel teilen, Pfarrheim.**Evangelische Gemeinde Edingen.** 19.30 Uhr Häkel- und Strickkurs, 20 Uhr Hauskreis, Amselweg 9.**Katholische Gemeinde Neckarhausen.** 15 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr Singgruppe Musik am Montag, Pfarrhaus.**Evangelische Gemeinde Neckarhausen.** 20 Uhr evangelischer Singkreis.**JUZ 13.** 17 Uhr Kegeln mit Werner.**Lokale Agenda.** 18 Uhr Jubiläumsprojekt „40 Wege – Nutzpflanzenvielfalt“, Start im Sport- und Freizeitzentrum.

LADENBURG

Aktiv 3. 10 bis 12 Uhr, Bürgerbüro, Am Rathaus.**Evangelische Stadtmission.** 19.30 Uhr Frauen-Bibelgesprächskreis.**Dalberg-Grundschule.** 9 Uhr Tag der Bewegung, Festwiese.**VHS.** 14.30 Uhr Seniorenarbeitskreis, Ausflug zum Minigolfplatz.**Astrid-Lindgren-Schule.** 18 Uhr Verabschiedung Viertklässler, Glashaus im Reinhold-Schulz-Waldpark.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Hirschberg-Apotheke, Hirschberg-Leutershausen, Fenchelstraße 12, Tel. 0 62 01 / 5 16 48. nip**Feuerwehr sichert Ziegel****Edingen-Neckarhausen.** (RNZ) Während des Unwetters am Samstag ist die Freiwillige Feuerwehr in Edingen-Neckarhausen zu einem Einsatz ausgerückt. Herumwehende Äste eines Baums hatten in der Hauptstraße Ziegel auf einem angrenzenden Dach gelockert. Die Ersthelfer schnitten die Äste ab und sicherten die Ziegel. Die Hauptstraße war während des Einsatzes gesperrt. Verletzt wurde niemand.**Feuerwehr ist für die Zukunft gerüstet**

Nach langer Zeit haben die Ersthelfer bei der Übung ein „richtiges“ Feuer gelöscht. F.: Sturm

Ladenburg. (stu) Zwei Schwerpunkte hob Bürgermeister Rainer Ziegler in seiner Rede bei der Manöverkritik zur Hauptübung hervor. Er betonte, dass die Feuerwehr gut aufgestellt sei: „Wir haben hier keinen Luxus, aber die Wehr ist so ausgestattet, dass sie ihre gesellschaftlich wichtige Aufgabe erfüllen kann.“ Außerdem freute sich Ziegler über die Jugendarbeit, die in Ladenburg vorbildlich sei. Schon die jüngsten Wehrmitglieder fühlten sich bei der Feuerwehr wohl.

Stolz auf die Leistungsfähigkeit der Wehr war auch der Stellvertretende Kreisbrandmeister Udo Denz. Er lobte den Gemeinderat der Stadt, weil Ladenburg „am Puls der Zeit“ sei. Das Feuerwehrhaus und der Fuhrpark seien „zukunftsorientiert“ aufgestellt. Denz sprach von einer gelungenen Übung, die auf dem neuen Löschplatz der Firma Total-Feuerschutz stattfand. Zwei Millionen Euro investierte der Tyco-Mutterkonzern in den Löschplatz, der einer der modernsten Übungsstätten in Europa ist, sagte Firmensprecher Rainer Hillenbrand. Daher konnte nach vielen Jahren bei einer Hauptübung mal wieder ein „richtiges Feuer“ gelöscht werden.

Auf dem Übungsplatz wurde ein Verkehrsunfall nachgestellt. Zwei Autos stießen zusammen, fingen Feuer, ein Gefahrgutanhänger drohte in Brand zu geraten. Der Moderator der Hauptübung, Josef Karlberger, erklärte den Gästen die Arbeitsschritte, die die Einsatzkräfte bei solch einem Szenario durchlaufen müssen. Nur wenige Minuten nach dem Auto-Brand war die Ladenburger Wehr vor Ort, 31 Einsatzkräfte nahmen an der Übung teil. Der Fahrzeugbrand wurde durch mit Löschschaum in wenigen Sekunden beendet, der Gefahrgutanhänger gesichert. Vorbereitet wurde die Übung von Josef Karlberger, Markus Wolf und Peter Kinzig. Einsatzleiter auf dem Löschplatz war Jochen Moschir, der mit dem Engagement seiner Feuerwehrkameraden sehr zufrieden war.

Hoch die Gelwerüb!

Gegen Missmut und Langeweile: „Kurpfälzer Oowend“ wartet mit fünf Kabarettisten auf



Philosoph Hans-Peter Schwöbel (l.) führt durchs Programm und spürt der groovenden „Mudderschprooch“ nach. Franz Kain sinniert über Eigenhaartransplantationen und Zeiten, als man auf dem Weg zur Bushaltestelle noch ohne Wasserflasche auskam. Fotos (2): Pilz

Von Noline Pilz

Edingen-Neckarhausen. Am 17. November 765 wurde in Lopodunum eine Schenkungsurkunde für das Kloster Lorsch ausgestellt: Zum ersten Mal war hier die Rede von Edingen, das seinerzeit noch zum Herrschaftsbereich des Bistums Worms gehörte. Wenig später, am 26. März 773, folgte Neckarhausen auf dieselbe Weise. 1975 mussten beide bis dahin eigenständigen Gemeinden fusionieren. „Heute gibt es ja sogar Mischchen, obwohl die sich heimlich treffen müssen. Ihre Familien dürfen davon nichts wissen“, stellte Professor Hans-Peter Schwöbel bei seinem Auftritt beim „Kurpfälzer Oowend“ trocken fest.**Von der Reise nach Innen ...**

Ein Gesamtpaket für einen Abend, das es in dieser Zusammensetzung noch nicht gegeben hat: Schwöbel, der Philosoph, Armin Töpel, der Musik-Mundart-Poet, das freche Duo „Die TwoTones“ mit Anna Krämer und Pianist Rainer Klundt und nicht zuletzt Kabarettist Franz Kain mit seinem schrillen Röntgenblick auf den Zeitgeist mit all seinen Erscheinungen.

Eingebettet in das Festwochenende „1250 Jahre Edingen“ erlebten die rund 400 Gäste einen so tempo- wie inhaltsreichen Open-Air-Abend, der nur ein

Manko hatte: Es war kalt und windig. „Ich bin trotzdem froh, dass wir das Ganze nicht in die Pestalozzi-Halle verlegt haben“, sagte Schwöbel, den Ideengeber Achim Wirths um die Moderation des „Kabarettabends hoch vier“ gebeten hatte.

Praktischer war es allemal, auch für den „Kurpfälzer Oowend“ die Bühne zu nutzen, die vom vormittäglichen Auftritt der Jazzformation „Livin Desert“ stehen gelassen worden war. So klatschte sich das Publikum eben warm, als Hans-Peter Schwöbel zum Auftakt der groovenden „Mudderschprooch“ nachspürte, und Witz, Wissen und Ehrlichkeit der Zuhörer und -schaer mit den obligatorischen Bonbons belohnte.

Sängerin und Schauspielerin Anna Krämer hingegen war im tageslichttauglichen Publikum auf der Suche nach einem Ersatz für ihren langjährigen Pianisten Rainer Klundt, der im Blitzlichtgewitter der Fotografen nervös zuckte.

Die Frau mit der Wahnsinnsstimme sprach über Paarprobleme und die Reise nach Innen, wobei das mittlerweile „kein schönes Ziel mehr“ sei. „Früher Dolomiten, heute Niederlande.“ Stimmlich, musikalisch und mimisch glänzte das Duo frisch und fröhlich, nahm dabei aber auch gern mal den einen oder anderen Kallauer ins Visier.

Der gebürtige Mannheimer Franz Kain, heute Weinheims gewitzte Stim-

me, sah sich nach seinem 50. Geburtstag durch Beileidsbekundungen von Freunden ins „letzte Lebensdrittel“ gestellt. Er sinnierte über Eigenhaartransplantationen und den Orten, an denen das Haar entnommen wird und über frühere Zeiten, als die Menschheit auf dem Weg zur Bushaltestelle noch ohne Wasserflasche auskommen konnte.

... bis „Wem gherch'n du?“

„Sein Name bedeutet kleiner, fliegender Adler“, kündigte Schwöbel dann den jüngst preisgekrönten Heidelberger Armin Töpel an. Musikalisch mäanderte Töpel munter zwischen Kurpfälzer Idiom und Hochsprache, immer im hintergründigen Dialog mit seinem Alter Ego „Günda“, Geschichten erzählend und dabei die Frage aller Fragen stellend: „Wem gherch'n du?“

Eine Premiere für Edingen, die sich sehen und hören lassen konnte, ein wunderbares Rezept gegen Missmut und Langeweile, unterschrieben am Ende mit der Signatur der „TwoTones“ und ihrer Hymne: „Ist das Leben noch so trüb, immer hoch die Gelwerüb.“

An den Bewirtungsständen hatte sich das Publikum zuvor entsprechend ausrüsten können, um dem späten Finale Gemüse schwenkend ein Krönchen aufzusetzen. > weitere Berichte

Bis in die Nacht ge-Puscht

„U 1250-Party“ lockt am Freitag mehrere Hundert Besucher nach Edingen

Von Stephan Kraus-Vierling

Edingen-Neckarhausen. „An Tagen wie diesen...“, so beschwor Sängerin Tamara Pusch mit dem Hit der „Toten Hosen“ die Magie des Augenblicks und wusste sich mit ihrem mehrere Hunderte Menschen zählendem Publikum im Pestalozzi-Schulhof einig: Dieser Auftakt des Jubiläums-Wochenendes in Edingen-Neckarhausen war ein besonderer Abend! Und wenn auch das Zeilenende „...haben wir noch ewig Zeit“ ein gutes Stück vor Mitternacht durch ein Gewitter jäh korrigiert wurde, erlebten die Besucher zuvor doch vier herrliche Stunden, bei soundstarker und fetziger Musik des Duos Tamara Pusch und Jens Huthoff.**Erfreulich viele Besucher kamen auf dem Rad**

„U 1250-Party“, so hatten der PR-Experte im Rathaus, Klaus Kapp, und seine Hauptamts-Kollegen Wolfgang Ding, Gerhard Fischer und Melanie Striehl diesen Freitagabend originell getauft. Die Edinger Jubiläumszahl symbolisierte es: Alle Altersgruppen sollten angesprochen werden; und tatsächlich nutzt vom frühen Abend an ein bunter Generationen-Mix dieses Gratis-Veranstaltungsangebot.

Den zentralen Bereich des weitläufigen Schulhofs hatten die Bauhof-Mitarbeiter und andere kommunale und ehrenamtliche Helfer mit Biergarnituren möbliert, und das, wie sich bald zeigte, keineswegs zu optimistisch. Jung und jung gebliebene, Altverwurzelte und Neubürger aus beiden Ortsteilen, aber auch etliche Live-Musik-Fans aus den Nachbargemeinden pilgerten bei herrlichem Sommerabendwetter zur Schule. Wobei erfreulich viele zu Fuß oder mit dem Rad kamen – es waren eigens Fahrrad-Parkflächen beschildert worden.

Tamara Pusch, in knalligen Jeans, bauchfreiem Top und hohen Pumps, und

ihr Sanges-Partner und Keyboarder – beide auch Bandkollegen bei den „Golden Memories“ – schlugen ihren prallvollen Repertoire-Ordner erst mal im Kapitel „Schlager“ auf. Da war Jürgen Drews' gutes altes „Bett im Kornfeld“ immer frei, oder wie sonst Beatrice Egli stellte die Edinger Sängerin voller Leidenschaft die Selbstdiagnose: „Mein Herz, das brennt!“. Zielstrebig trieb das Duo die Stimmungswogen nach oben, zumal in den folgenden Sets mit 80er- und 90er-Hits wie „Rhythm is a dancer“ oder jüngeren Charts-Stürmern wie „Westerland“, „Narcotic“ oder „Atemlos“.

Zuerst waren es die jüngsten Gäste, die vorne an der Bühne begeistert im Takt hüpfen, mit klatschten und flippten. Bald aber folgten auch viele Erwachsene ihrem Bewegungsdrang. Zumal als das Soundteam von „Protech“ die Regler für „Drum and bass“ noch ein kräftiges Stück hochschob und nach Einbruch der Dunkelheit auch die Lightshow zu wir-

ken begann. Für Energie-Nachschub sorgte das Bewirtungsteam der SpVgg „Fortuna“. Die Fußballer hätten nach dem Ende der Live-Musik gerne noch ein Stündchen länger Umsatz gemacht, doch kaum hatte Tamara Pusch ihre erste Zugabe beendet, trieb das jäh aufziehende Gewitter sämtliche Gäste schlagartig in die Flucht.

Nur meteorologisch ein Zwischentief brachte der zweite Tag des Jubiläumswochenendes: Der „Morgen-Jazz“ mit „Livin Desert“ musste wegen starken Windes etwas später starten und wegen eines Schauers unterbrochen werden. Sehr gut wiederum war der Besuch später beim „Kurpfälzer Oowend“, wo sich die Comedians und Kabarettisten Franz Kain, Armin Töpel, Hans-Peter Schwöbel sowie die „TwoTones“ in bester Form zeigten (siehe Artikel oben). Der Jubiläumssonntag schließlich stand ganz im Zeichen der Vereine.

> weiterer Bericht folgt



„Atemlos durch die Nacht“ führen Tamara Pusch und Jens Huthoff die Zuhörer im Pestalozzi-Schulhof. Foto: Kraus-Vierling

„Schöner Weg“ eingeweiht

Impuls kam von den Grünen

Edingen-Neckarhausen. (sti) Gerd Brecht zwinkert mit den Augen und setzt sich einen Fahrradhelm auf, dann nimmt er mit seiner Fraktionskollegin Angela Stelling auf dem Edilstahl-Zweitzer Platz – und das Training für Wirbelsäule, Rücken, Hüfte und Gesäß beginnt. Der „Duplex-Rückentrainer“ ist eine von sechs Stationen auf dem Bewegungs-Parcours am Sport- und Freizeitzentrum, den der Fraktionssprecher der Offenen Grünen Liste mit einweihte. Der Parcours wiederum gehört zum „Schönen Weg“, der jetzt ebenfalls eröffnet wurde.

Von den Grünen war vor über acht Jahren der Impuls ausgegangen: Bürgermeister Roland Marsch erinnerte daran, dass der inzwischen verstorbene Naturschützer Hans Höhn eine ökologisch aufgewertete Naherholungsverbindung zwischen Neu-Edingen und der Gemeinde gefordert hatte. Später griff die Fraktion das Projekt erneut auf. Nach mehreren (Um-)Planungen verläuft die Naherholungsroute jetzt vom Ortsrand Neu-Edingens über den hergerichteten und verbreiterten Asphaltweg bis zum Stangenweg, ein Stück nach Süden, dann auf die verlängerte Wicherstraße, über die Gleise, durch die Wicherstraße oder alternativ ein Stück auf dem historischen „Kloppenheimer Pfad“ bis zum Fußgängerübergang am Sportzentrum. Dort geht's rechts über den Bewegungsparcours, mit Erfrischungsmöglichkeit bei der Gaststätte der „Fortuna“



Der Bewegungsparcours am Sport- und Freizeitzentrum ist Markuspunkt des Schönen Wegs. Foto: Kraus-Vierling

oder bei der „Glucke“ an der Kleintierzuchtanlage, weiter entlang der „Plouguerneau-Allee“ zur K 4138, über diese hinüber, die neue Treppe zur „Drachenteig-Wiese“ runter und auf dem Trampelpfad, quer über das Neckarvorland zum Ufer-Baumlehrpfad. Später soll der Weg um die „Fischkinderstube“ herum führen. Entlang der Strecke hat die Gemeinde Info- und Aktivitäts-Punkte eingerichtet. Ein gutes Dutzend sind es, so Herbert Stein vom Bauamt. Markantester ökologischer Beitrag sind Ackerrand-Blühstreifen, etliche Bäume und Sträucher wurden gepflanzt. Die Infotafeln bringen Interessierten den Hamsterschutz in hierfür ausgewiesenen Gemarkungsteilen näher, ebenso die große Bedeutung der Bienen, das „Weck-Konzert“ der Singvögel, den Wert von Feldgehölzen, Streuobstwiesen, Hecken- und Blühstreifen.

Marsch dankte allen Mitwirkenden aus Verwaltung und Gemeinderat, ebenso wie den Landwirten für deren Kooperation. Ein Dank ging auch an die Dietmar-Hopp-Stiftung, deren 10 000-Euro-Preis beim „alla hopp!“-Wettbewerb den Löwenanteil für den Parcours ausmachten, sowie den „vierstelligen“ Unterstützern VR-Bank Rhein-Neckar, Straßenbau W. Sailer, der Schlosserei Seitz und den CDU-Frauen 2000. Dann durchschnitt er das symbolische Band zur Einweihung, und alle konnten etwas für ihre Fitness tun. Am Sporthaus gab es einen Umtrunk der Hundesportler, und der BUND lud hier zur Ausstellung „Nutzpflanzen-Vielfalt“ ein.

Vom Flüchtlingsgipfel in den Domhof**Ladenburg/Bergstraße.** (RNZ) Der Weinheimer Landtagsabgeordnete Uli Sckerl nimmt am heutigen Montag in Stuttgart am zweiten Flüchtlingsgipfel von Ministerpräsident Winfried Kretschmann teil und berichtet direkt im Anschluss um 20 Uhr im Ladenburger Domhof von dem Treffen. Der Parlamentarische Geschäftsführer der Grünen im Landtag deutete bereits am gestrigen Sonntag Änderungen in der Flüchtlingspolitik des Landes an: So sehe sich die Regierung gezwungen, bei der Unterbringung von Asyl Suchenden die zum 1. Januar 2016 beschlossene Wohnraummindestgröße von sieben Quadratmetern pro Person (bisher: viereinhalb Quadratmeter) für zwei Jahre auszusetzen. Damit sollen die Kommunen ebenso entlastet werden, wie mit einem zweiten Förderprogramm für den kommunalen Wohnbau und der Einrichtung einer Lenkungsgruppe mit direkten Entscheidungsbefugnissen.